

Vorstellung Awareness-Konzept (Ulrike)

Input Grundsatzpapiere und Herbstratschlag

Input 1 & 2 (Brigitte)

- Feministische Positionen in Attac Grundsatzpapieren

Was verstehen wir unter Feminismus?

Feminismus in globaler Lage?

Soll sich Attac in feministischen Bündnissen beteiligen?

Heutige Veranstaltung nicht nur Theorie, sondern es geht auch um politisch-strategische Ausrichtung von Attac

Feministische Perspektive = eher Blinder Fleck in Grundsatzpapieren

- Anregungen Herbstratschlag

Vorletzte Folie aus Präse Brigitte einfügen

Themen, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen, haben:

Bezug auf alle Geschlechter "FLINTA"

Gewalt gg. FLINTA (Femizide)

Analyse Care Arbeit als strukturelle Ursache der Benachteiligung von FLINTAs

Inputs aus den Arbeitszusammenhängen

Input 3 Vorstellung Flinta Plenum (Anne Bergmann, Celia)

Bildungsauftrag bezügl. Geschlechtergerechtigkeit muss endlich Einzug nehmen in Attac Diskussionen

Flinta = Keine AG oder AK sondern übergeordneter Begriff

Geschlechtergerechtigkeit als wichtige Voraussetzung f. eine bessere Welt

Link Präse Celia einfügen

Input 4 AG GfA (Dagmar)

seit vielen Jahren wird an und mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit gearbeitet

2006 gab's schon Basistext, der nur in der weibl. Form geschrieben war

Dagmar ist einzige Frau in dieser AG, Männer aber sehr aufgeschlossen

Viele Aktionen laufen auf regionaler Ebene

Flinta-Themen fehlen, Geschlechtergerechtigkeit gut vertreten

Thema wurde insgesamt in Attac eher belächelt

Input 5 AG Soz. Sicherung (Dagmar)

hauptsächlich Gesundheitsthemen

nur 3 Aktive

Thema Geschlechtergerechtigkeit eher kein Thema

Input 6 AG AFT (Margareta)

Geschlechtergerechtigkeit zentrale Rolle

Zentrale Forderung: 30-h-Woche

Ungleiche Verteilung von Arbeitszeit größter Faktor bei Geschlechterungerechtigkeit (in D besonders groß)

Auswirkungen auf Macht

Gewerkschaftlich getrieben

Zentrale Frage: Gerechte Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit

Positionierung des Themas in Attac schwierig (teilweise unfair von Agenda gekippt)

Wichtige Bundes-AGs fehlen, Achtung: Keine Parallelstrukturen aufbauen

Input 7 AG gg Rechts (Judith)

bisher nicht so viel zum Thema gemacht, da relativ junge AG (derzeit ca. zehn Aktive); Anlass zur Gründung war 2018 die zunehmende Verbreitung von Verschwörungsmythen

AG setzt daher auf die Konzeption von Bildungsveranstaltungen und -materialien, um über Gefahren von rechts aufzuklären

Exkurs: kurze Vernetzung mit Attac Österreich hat gezeigt: Feminismus zentrales Thema bei Attac Österreich (haben Querschnittsgruppe, im Vorstand überwiegend FLINTA*s und feministische Perspektiven auf zahlreiche Attac-Themen)

Vertretung von Attac in Bündnissen gegen Rechts (in denen Antifaschismus ebenfalls teils mit queerfeministischen Aspekten zusammengedacht wird)

Autoritäre und extreme rechte Gruppierungen vertreten Ideologien der Ungleichwertigkeit, Sexismus daher zentrale Positionen

www.attac.de/gegen-rechts: Unter "Videos" eine Audioaufzeichnung einer Veranstaltung der AG mit Juliane Lang abrufbar, zum Thema "Das rechte Geschlecht? Geschlechterpolitiken in der autoritären und extremen Rechten"

Frauen sind öffentlich immer noch sehr stark unterrepräsentiert und werden überdies besonders angefeindet, wenn sie öffentlich emanzipatorische Positionen vertreten

AG versucht, Geschlechter gleichberechtigt zu Wort kommen lassen und konzipiert ihre Veranstaltung(sreih)en so weit möglich entsprechend

Begriffe wie "Genderwahn", "Gender-Gaga" entstammen extrem rechten Quellen; solche Verunglimpfungen entsprechen Ideologie der Ungleichwertigkeit, wonach FLINTA*Personen weniger wert als cis-Männer

Input 8 Junges Attac (Erik, Milena)

Kleine Arbeitsgruppe arbeitet an Positionspapier

Es gibt verschiedene Ortsgruppen in Junges Attac und dort Aktionen zu Patriarchat und Kapitalismus, z.B. am feministischen Kampftag

eher aktionistisch ausgerichtet

2. Schwerpunkt: Queerfeminismus

Reichtum geht meist an männliche Menschen und nicht FLINTAs

Großer Handlungsbedarf in Gesetzgebung

Zentrale Punkte:

Queerfeministische Perspektive

Fokus Sorgearbeit

Kritik globaler patriarchaler Strukturen

Input Christa Wichterich

- 20 Jahre im wissenschaftlichen Beirat
- Positionierung Feminismus dort und in Attac insgesamt schwierig

Intention Christa heute: Frühere feministische Themen mit neuen Themen verknüpfen

Internationalistische Perspektive einnehmen

klarer Fokus Ökothemen und über Mikroebene hinaus

Makroökonomie ist genausowenig geschlechtsneutral wie Mikroökonomie

Extraktivismus = Wir leben ein gutes Leben auf Kosten anderer. Es gibt auch Sorgeextraktivismus

Afghanistan 2001: Frauenrechte als Mittel der Geopolitik

Klimawandel macht Frauen zu Opfern (Gefahr Ablenkung)

Mikrofinanzinstitutionen: Profite auf Kosten armer Frauen

Fazit:

Erst Analyse der Strukturen, dann Änderung

Blinder Fleck: Feminismus hat früher andere Ungleichheitsstrukturen ausgeblendet.

Beschäftigung von Frauen in den 1990er Jahren am höchsten, jetzt wieder rückläufig

Wie kann sich was verändern? Es geht um die Logik hinter imperialer Lebensweise. Sorge soll an die Stelle von Herrschaft treten.

Was Christa wichtig ist:

Internationalistische Perspektive mit lokalen Perspektiven verbinden

Kurzfristige mit langfristigen Strategien verbinden

Arbeitsgruppen

Gruppe 1 Globalisierung: Hendrik

Gruppe 2 Selbstbestimmung: Milena

Gruppe 3 Reformen für Gleichberechtigung: Celia

Gruppe 4 Queerfeminismus: Brigitte

~~Gruppe 5 Krieg: Flo~~ (gestrichen wegen geringer Teilnehmer*innenanzahl)

Protokoll Nachmittag 11:50 - 15:00

Protokoll: Celia Vogel

Protokoll Kleingruppen: Macht jede Gruppe selbst

Protokolle der Arbeitsgruppen

1) Globalisierung (**Intersektionalität**) Moderation Hendrik

Thesen der Kleingruppe:

1. Globale Verschränkung der Abhängigkeits- und Herrschaftsverhältnisse

- Unsere feministische Perspektive bleibt nicht bei Quoten etc. stehen, sondern kritisiert globale Strukturen und ökonomische Zusammenhänge -> kein neoliberaler Feminismus
- Mehrfachdiskriminierung muss immer mitgedacht werden um tatsächlich zu Emazipation zu kommen, um zu verhindern, dass nur eine Gruppe profitiert -> Globale Perspektive, Globalisierung sorgt für größere Verschränkung der Ebenen
- Nicht eine soziale Frage, sondern viele soziale Fragen (Verfügen über Ressourcen, Bewegungsfreiheit, Alltagsdiskriminierung, Gewalt etc.)

2. Wir beziehen die globale Perspektive entlang der "Ketten" in unsere Kritik ein und sind solidarisch mit den Betroffenen und den sozialen Bewegungen an den unterschiedlichen Stellen, die für eine gerechte Gestaltung kämpfen.

- Immer die globale Perspektive mitdenken, bei jeder Aktion, Kampagne, inhaltliche Diskussion
- Transnationale Solidarität, Bewegungen global vernetzen, z.B. Krankenhausbewegungen in verschiedenen Ländern, zusammendenken
- Globale Lieferketten zurückverfolgen: Kleidungsindustrie, Care Chains, Umweltverschmutzung (Folgen unserer imperialen Lebensweise)
- Nicht eine ausgebeutete Person, sondern viele entlang der Ketten. Wie kann Solidarität entstehen, zwischen Kurier*fahrerin in D, Näherin in Bangladesch, Ingenieur*in -> Wie kann gemeinsam gekämpft werden für eine andere Struktur der Lieferketten, ohne die

Positionen gegeneinander auszuspielen. Solidarität zwischen den Kämpfen ohne sie gegeneinander auszuspielen

- Dimensionen: Produktionslieferketten, Global Care Chains, Klimawandel & unterschiedliche Betroffenheit, Kommerzialisierung des Alltags/Landwirtschaft etc.

3. Wir nehmen die Rolle der ökonomischen Zusammenhänge, insbesondere die Rolle der Finanzmärkte, für das Leben der Betroffenen in den Blick

- Finanzmärkte, Verschuldung, Mikrokredite -> eine Attac-Perspektive. Welche Rolle haben die Finanzmärkte auch im Alltag.
- Wir zeigen auf, wie die strukturellen und ökonomischen Probleme der neoliberalen Globalisierung sich konkret vor Ort auf das Leben der Menschen auswirken

4. Globalisierung bringt nicht automatisch/linear feministische Fortschritte, sondern auch viele Rückschritte. Sie ist eine permanente Auseinandersetzung um gesellschaftliche globale Kräfteverhältnisse

- Negative Folgen neoliberaler Politik für FLINTA* in vielen Bereichen
- Backlash nach rechts, chauvinistische Internationale
- Autoritäre und nationalisitsche Tendenzen in vielen Staaten

Inhaltlich eher Gruppe 2 (?)

Je gewaltförmiger ein Konflikt ist, desto mehr sind FLINTA negativ betroffen und werden auf ihre Care Tätigkeiten zurückgeworfen, sind Gewalt ausgesetzt, Männer üben patriarchale Gewalt verschärft aus

2) Gewalt / sexuelle Selbstbestimmung / reproduktive Rechte Moderation Milena

These aus der Vorbereitungsgruppe: Die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen /FLINTAs ist ein wesentliches Element einer emanzipatorischen Gesellschaft. Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen/FLINTAs und die Forderung nach sexuellem Selbstbestimmungsrecht sollten in attac einen zentraleren Stellenwert erhalten.

- Krieg in der Ukraine bisher weitestgehend in Attac übergangen -> Frage, wie wir mit Roll back durch autoritäre Ideologien des Maskulinität umgehen (siehe Putin, Bolsonaro, Trump), Verarmungsprozesse, fortschreitende Emanzipationsprozesse von Frauen, neue internationale Solidarität notwendig

- Krieg bedeutet einen Schub für das Patriarchat -> Bsp. Männer dürfen nicht aus der Ukraine ausreisen -> Reproduktion patriarchaler Verhältnisse

- Beliebtheit von Putin bei Rechten : Traditionelle Werte zu Teil seines Programms, wie Queerfeindlichkeit

- "Der Überfall auf die Ukraine und der Krieg dort zeigen erneut, wie eng Patriarchat, Autoritarismus und Militarismus miteinander zusammenhängen. Für uns ist der Kampf um Geschlechtergerechtigkeit immer auch ein Kampf um eine Welt ohne Krieg, Ausbeutung und

Unterdrückung. Dazu müssen die patriarchalen Strukturen auf allen Ebenen beseitigt werden" (LINTA* Plenum) -> strukturelle Gewalt -

- Reproduktive Rechte: Starke Gegner:innen in der rechten und christlich-fundamentalistischen Szene -> siehe "Lebensschützer", auch im Islamismus, ultraorthodoxen Judentum, Hinduismus etc. gibt es frauenfeindliche Tendenzen, die Aufschwung erleben

- Zusammenhang zwischen Erstarren religiös eingekleideten Retraditionalisierung und Repatriarchalisierung und der Ökonomisierung von Sexualität (Gegenbewegung gegen das, was im globalen Menschenhandel, Ausbreitung von Pornografie, Verwarenformung durch neoliberalen Globalisierung, Verkauf von Menschen, insbes. von Frauen

Thesen der Kleingruppe:

1. "Der Überfall auf die Ukraine und der Krieg dort zeigen erneut, wie eng Patriarchat, Autoritarismus und Militarismus miteinander zusammenhängen. Für uns ist der Kampf um Geschlechtergerechtigkeit immer auch ein Kampf um eine Welt ohne Krieg, Ausbeutung und Unterdrückung. Dazu müssen die patriarchalen Strukturen auf allen Ebenen beseitigt werden" (FLINTA* PP) + Zusammenhang von durch neoliberale Globalisierung erzeugten Verarmungsprozessen von Männern und dem Erstarren von maskulinen Sichtweisen, der real erlebte Statusverlust wird in patriarchaler Erzählung als Kompensation in Form einer erneuten Abwertung von FLINTA*s benutzt + Reproduktion patriarchaler Verhältnisse durch Krieg
2. Die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen /FLINTAs ist ein wesentliches Element einer emanzipatorischen Gesellschaft. Die Bekämpfung von Gewalt (sowohl direkte als auch strukturelle) gegen Frauen/FLINTAs und die Forderung nach sexuellem Selbstbestimmungsrecht sollten in der Tat einen zentraleren Stellenwert erhalten. + Gegner:innen von reproduktiver Gerechtigkeit aus der rechten und christlich-fundamentalistischen Szene -> siehe "Lebensschützer", auch im Islamismus, ultraorthodoxem Judentum, Hinduismus etc., gibt es frauenfeindliche Tendenzen, die Aufschwung erleben
3. Die Ökonomisierung sämtlicher Lebensbereiche ist ein Brandbeschleuniger für das Wiedererstarren traditioneller Ideologien (Familien- und Geschlechterrollen und Nationalismus/Rassismus).
4. Es besteht ein starker Zusammenhang zwischen dem Erstarren einer religiös eingekleideten Retraditionalisierung und Repatriarchalisierung und der Ökonomisierung von Sexualität (Gegenbewegung gegen das, was im globalen Menschenhandel, Ausbreitung von Pornografie, Verwarenformung durch neoliberalen Globalisierung, Verkauf von Menschen, insbes. von Frauen.
5. Femizide sind der extremste Ausdruck patriarchaler Strukturen, die eine existenzielle Bedrohung von FLINTA*s weltweit darstellt. Sie sind Resultat der unheilvollen Allianz von Repatriarchalisierung gegen das Erstarren von Frauen und die Ökonomisierung aller Lebensverhältnisse einerseits und der brutalen Ökonomisierung aller sexuellen Beziehungen andererseits. Entwertung des Lebens, Hemmschwellen sind gesunken, was weibliches Leben angeht.
6. für attac als globalisierungskritische Organisation wäre es wichtig, das Augenmerk auf den Zusammenhang von durch neoliberale Globalisierung verursachte Verarmung und Entwertung und Repatriarchalisierung zu lenken.

3) Reformen für Gleichberechtigung (Sorgearbeit, Altersarmut, Arbeitszeitverkürzung)

Moderation Celia

Thesen der Kleingruppe:

1. Die Unterteilung in Frauen- und Männerberufe mit schlechterer Bezahlung und geringerer Anerkennung in sogenannten Frauenberufen muss überwunden werden. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.
2. Der Fachkräftmangel in Deutschland darf nicht durch Abwerbung von Personen aus anderen Ländern kompensiert werden, weil das dort zu Mangelsituationen führt. Betriebe in Deutschland müssen verpflichtet werden genügend Personen auszubilden. Eine Abkehr von der neoliberalen Wirtschaftsordnung ist weltweit nötig.
3. Die Kommerzialisierung u.a. im Gesundheits- und Pflegesektor zurückdrehen, ausreichende Finanzierung sicherstellen, Arbeitnehmer:innenrechte stärken, Ausbeutung in- und ausländischer Kräfte abschaffen.
4. Gerechtere Verteilung der Sorgearbeit und der Lohnarbeit ist nötig, um (Alters)Armut insbesondere von FLINTA*Personen Eine zu verhindern.
5. Von prekären Beschäftigungsverhältnissen sind FLINTA*Personen und Personen mit Migrationshintergrund überproportional häufig betroffen. Arbeitgeber behandeln Personal als Kostenfaktor. Eine Änderung der Sichtweise und ein Ende der Diskriminierung sind nötig.

Stichworte aus der Diskussion:

Überlastung Pflegeberufe

Geringer gewerkschaftlicher Organisationsgrad in den Pflegeberufen.

Schlechte Bezahlung vorwiegend Frauen aus dem Ausland, die meistens in niedrigeren Lohngruppen eingesetzt werden, weil z.B. deren Ausbildung nicht anerkannt wird (Beispiel Ärztin in Tschetschenien hier als Pflegerin eingesetzt)

Die Zeit hat Artikel: großartige Entwicklung, weil bisher fast nur Männer aus Syrien kamen, die ein anderes Profil haben als Ukrainerinnen, v.a. letztere seien wunderbar als ungelernete Pflegekräfte einzusetzen (Gefahr: Lohndumping)

Jürgen in der Schule für Kinder mit Behinderung als Erzieher, auch er verdient als Mann so wenig wie eine Frau in dem Beruf, obwohl hier quasi Vorschularbeit geleistet wird und nicht "nur" gebastelt wird. Grund: der Beruf wird als typischer Frauenberuf angesehen, mit niedrigem zugeschriebenem Wert

Ausbildungsverpflichtung als Forderung. Das sollte nicht als KOSTEN (die zu vermeiden sind!) deklariert werden, sondern sind Investitionen für die Zukunft

Ausbildung wurde in der Neoliberalisierung abgeschafft, reduziert, es sind Kosten, die können doch besser als Profit ausgeschüttet werden.

Personalkosten gelten als "Kosten"; das ist ein falscher neoliberaler Begriff. Es sind, sollten für uns, doch eher Investitionen sein.

Blick auf die Internationale Entwicklung haben: Verschiebung der Probleme als neoliberale Erscheinung!

4) Queerfeminismus --> **Brigitte (Moderation)**

Begrifflichkeiten - wann ist es sinnvoll, von "Frauen" zu sprechen (z.B. in historischen Zusammenhängen), wann von FLINTA*s;

Lernprozesse notwendig

FLINTA-Plenum ist der Raum, sich politisch gegen patriarchale Strukturen und Unterdrückung wehren.

Thesen der Kleingruppe:

1. Das globale kapitalistisch organisierte Patriarchat bewirkt eine strukturelle Benachteiligung und Unterdrückung von FLINTA*s. Daher schließt der Kampf für die Rechte der FLINTAs immer auch einen Kampf gegen kapitalistische Strukturen mit ein.
2. Queerfeministische Politik bedarf dabei auch einer intersektionalen Perspektive, die Mehrfachdiskriminierungen (z.B. wg. Klasse, Herkunft, Behinderung) erkennt, benennt und bekämpft.
3. FLINTA*s sind von den negativen Auswirkungen der Globalisierung regelmäßig besonders betroffen; gleichzeitig werden ihre Erfahrungen und Handlungsperspektiven im politischen Prozess oft nicht gehört.
4. Emanzipatorische Politik ist ohne Queerfeminismus für attac nicht denkbar!
5. Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Geschlechter gleichberechtigte Möglichkeiten haben, sich in politischen und ökonomischen Entscheidungsprozessen einzubringen und Verantwortung für Sorgearbeit tragen.

Anregungen:

- Männerplenum strukturiert vorbereiten

- ggf. Factsheet/FAQ von FLINTA*s zu wiederkehrenden Thesen/Fragen erarbeiten, die von Attacies geäußert werden, die einer queerfeministischen Perspektive skeptisch bis ablehnend gegenüber stehen

Diskussion in der großen Gruppe ab 13:40 Uhr:

Kleingruppe 2:

Zu These 3: Sehr ambivalent. Einerseits kann Ökonomisierung benachteiligten Personen mehr finanzielle und faktische Unabhängigkeit ermöglichen, andererseits kann der ökonomische Druck so hoch sein, dass selbst Zweiverdienerhaushalte kaum zurechtkommen. Da kann die Rückkehr in eine idealisierte Vergangenheit attraktiv erscheinen, in man noch Zeit mit Kindern/Familie zu verbringen.

Kleingruppe 3:

Viele konkrete Beispiele genannt (siehe oben)

Thesen und Begrifflichkeiten müssen nachgeschärft werden.

Trennung in Sorge- und Lohnarbeit ist falsch. Unterbezahlung besteht nicht, weil dort v.a. FLINTA*Personen arbeiten, sondern weil diese Tätigkeiten als reproduktive, nicht gut zu entlohnende Arbeit gesehen werden.

(Kranken)Pfleger ist profitabel, aber für die Betreiber von Einrichtungen, nicht für die meisten in dem Sektor Arbeitenden.

Kleingruppe 4:

Verweis auf aktuelle Situation in der Ukraine (Transfrauen, die das Land nicht verlassen dürfen und evt. Militärdienst leisten müssen, weil sie als Männer gelesen werden).

Es gibt auch Frauen, die patriarchalische Positionen vertreten. Das kann daran liegen, dass sie sich an das patriarchalische System anpassen mussten/das als Anpassungsstrategie gewählt haben.

Es wäre hilfreich nicht-cis-Personen in den Diskussionsprozess einzuladen. Diese waren in dieser Kleingruppe nicht vertreten.

Weitere Schritte:

Es haben sich weniger Personen an der Veranstaltung teilgenommen als bei der vorherigen Schwerpunktveranstaltung.

Wie können wir mehr Personen für das Thema gewinnen, insbesondere die, die sich bisher nicht dafür interessiert haben? Bestimmte Arbeitsgruppen waren nicht dabei.

Wir werden dicke Bretter bohren müssen.

Die Diskussion war qualitativ gut.

Feedback

Anregungen gerne auch an: erneuerungsprozess@attac.de

ich fand's sehr gut. die wesentlichen inhaltlichen Anregungen sind da, insbesondere auch durch Christas Vortrag und Ausblick. das in Attac zum Mainstream zu machen, wird sicher mühsam. umso größeren Dank für eure Initiative.

war total bereichernd heute. Bitte dran bleiben; es lohnt sich für Attac sowohl inhaltlich als auch menschlich

Ich fand die das Niveau der Debatte und die Diskussionskultur sehr gut und die Ergebnisse sind für die kurze Zeit, die für die AGs zur Verfügung standen sehr gut.

Ja, gute Diskussionskultur!

Nach dem "Hauptreferat" sollte strukturiert Zeit für Diskussion eingeplant werden.

Überlegen: wie können wir mehr Menschen zur Teilnahme motivieren?

Es waren gute Diskussionen in einer produktiven Atmosphäre. Wichtig für einen konstruktiven Erneuerungsprozess.

Für's erste Mal fand ich es gut, aber dass es bei allen Attac-Menschen positiv gesehen wird, ist sicher noch ein harte Auseinandersetzung.

Auch ist es für mich etwas schwierig immer die passenden Bezeichnungen parat zu haben.

Die Frage der Strategie finde ich sehr wichtig. Also, wie wir dieses Thema mehr bei Attac verankern können.

Richtige Wohlfühlathmosphäre und produktiv im Inhaltlichen. ++

Inputs der AGen und der Referentin waren super Start, vielleicht hätten noch Leitfragen für die Gruppenphase geholfen

Wie können wir den internationalen Aspekt stärken? Evtl. auch eine Referentin mit einem Input aus dem nicht-deutschen Sprachraum (nun ja, dafür ist wohl die Zeit zu kurz)

Links zu den beiden Pads:

Vormittagsprotokoll: <https://pad.attac.de/pad/#/2/pad/edit/WyD+SM3vKIPuluvk2I8UYo9-/>

Nachmittagsprotokoll: <https://pad.attac.de/pad/#/2/pad/edit/qBttQvDJMYvKHdSh24b55vug/>